

Bewusstseins-basierte Erziehung: das „Alice-Projekt“ in Indien

Einleitung

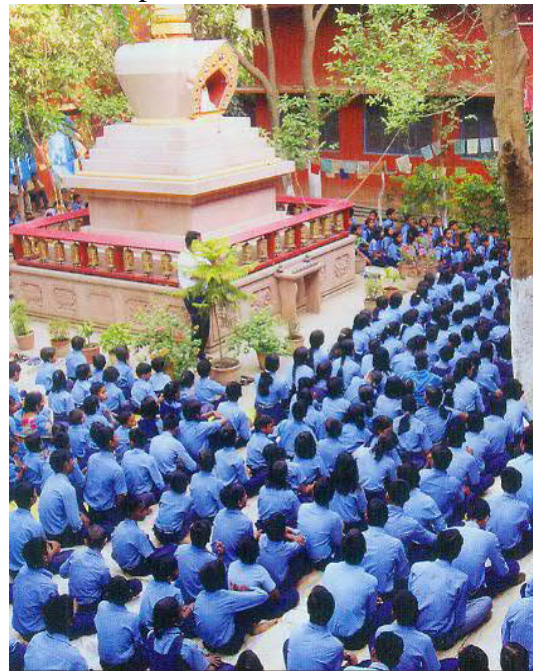
Die anhaltende Malaise an unseren Schulen erweist sich als resistent gegenüber allen Reformbemühungen. Der nachfolgende Beitrag will einen *wesentlichen* Aspekt aufdecken, der bislang vernachlässigt wurde und möchte zu weiteren Forschungen anregen. Der provozierende Anlass dazu kommt von einer ganzheitlich ausgerichteten Schule in Indien, dem Alice Projekt, das hier vorgestellt werden soll.

Ein ganzheitliches Bild vom Menschen im vorliegenden Verständnis umfasst Körper, Geist (Verstand und Gefühle) *und* Seele (Bewusstsein). Unsere Pädagogik hat keinen klaren Begriff von der Seele. Gleichbedeutend mit der Psyche versteht man darunter allgemein die Gesamtheit aller geistigen und emotionalen Vorgänge. Diese Vorgänge sind jedoch von mehr oder weniger Bewusstsein getragen, und mit dem Begriff des Bewusstseins kommt eine weitere Dimension hinzu, eine *seelische* Dimension. Es ist diese Dimension, die in unserem Erziehungs- und Bildungswesen vernachlässigt wird. An der hier vorgestellten Schule, dem Alice-Projekt, wird sie komplementär zum schulischen Angebot integriert und gefördert, und das mit beachtlichen Ergebnissen.

Das Alice Project

Als Alice Projekt wird die „Universal Education School“ in Sarnath bei Varanasi im Staate Uttar Pradesh, Indien, bezeichnet. Alice, die liebenswerte Figur aus dem Märchen von Lewis Carroll „Alice im Wunderland“, steht für ein kleines Mädchen, das nach innen geht und mutig das Wunderland des Unterbewusstes erkundet. Genau das ist es, der Weg nach innen, der, neben dem staatlich vorgegebenen Curriculum, einen Schwerpunkt der Universal Education School ausmacht.

Gegründet wurde die Schule 1994 von den italienischen Lehrern Valentino Giacomini und Luigina de Biasi. Nach erfolgreichen Modellversuchen in ihrem Heimatland entschlossen sie sich nach Indien zu gehen, um Kindern aus der armen Landbevölkerung und mit teilweise traumatisiertem Hintergrund eine kostenlose Schulbildung, die nötigen Unterrichtsmaterialien, Schuluniform und medizinische Versorgung zu ermöglichen. In Sarnath kauften sie ein Stück Land und, finanziert von Spenden, bauten und gründeten sie die Universal Education School. Inzwischen hat die Schule etwa 950 Schüler/innen von der Grundschule bis zum Abschluss mit Hochschulreife. Eine zweite Schule entstand weniger Jahre später in Bodhgaya im Staate Bihar. (www.aliceproject.org)



© Amruta Patil¹

*Allmorgendliche Schulversammlung:
Singen, Meditation, Gebet*

Valentino Giacomini:

„Das alte Erziehungssystem schafft entfremdete Schüler, Neurosen und, wie unserer Umwelt zeigt, ökologische Katastrophen. Erziehung im 21. Jahrhundert braucht ein neues Paradigma, das bei einer ethischen Vision der Welt als Einheit ansetzt. Damit können wir den vielen negativen Tendenzen in unserer Gesellschaft entgegenreten.“

Das Konzept

Das einleitend geschilderte Defizit an unseren Schulen beruht schwerpunktmäßig auf dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden, dualistischen Paradigma. Von Descartes formuliert, die Grundlage des klassischen naturwissenschaftlichen Forschungsansatzes, orientieren wir uns nach wie vor an einem dualistischen Weltbild, das nicht den Erkenntnissen der modernen Physik entspricht. Die Quantenphysik hat längst objektiv nachgewiesen, was die Mystiker aller Hochreligionen schon immer subjektiv erfahren haben: Die Natur ist eine Einheit, alles ist mit allem verbunden. Gemäß der Chaostheorie kann sogar der Flügelschlag eines Schmetterlings auf Sizilien das Wetter in Norddeutschland beeinflussen. Unser Erziehungs- und Bildungssystem trägt jedoch dieser Allverbundenheit der Menschen untereinander und mit der Natur nicht Rechnung und ist so mitverantwortlich für all das Leiden und die Missstände auf unserem Planeten.

In der Alice Schule wird die auf der gegenwärtigen Stufe der Evolution nicht mehr zeitgemäße dualistische Wahrnehmung hinterfragt und abgebaut und langfristig in eine ganzheitliche Sichtweise überführt. So werden z.B. kindgemäße Techniken des Yoga und der Meditation in den Unterricht integriert, um die Schüler an ihre seelische Basis heranzuführen („grounding“). Der seelische Grund, das reine Bewusstsein, ist zugleich das gemeinsame Feld, das die Schüler/innen untereinander, sie mit ihren Lehrer/innen, Mitmenschen und der Natur verbindet. Es ist die Quelle von Mitmenschlichkeit, Mitgefühl und sozialem Verhalten. Hier ist intuitive Intelligenz angesiedelt, die rationale Intelligenz ganzheitlich begründend und ergänzend. Egoistische Tendenzen werden abgebaut, und es wird ein naturgegebenes Selbstwertgefühl freigelegt. Wissenschaftliche Auswertungen bestätigen diese Beobachtungen und Erfahrungen. Giacomini: *„Wir versuchen die Kinder nicht zu verändern, wir unterstützen sie darin zu werden, der sie sind.“*



© Darrin Riverⁱⁱ



© AmrutaPatil

“Grounding”: Yoga und Meditation

Selbsterkenntnis

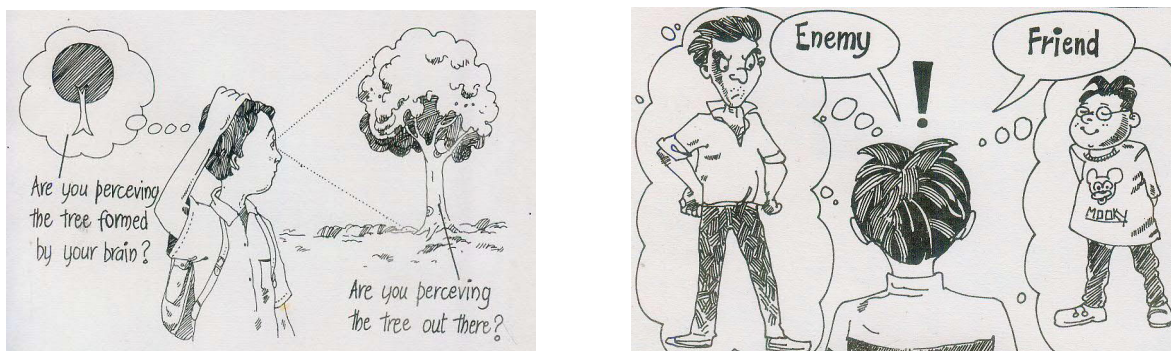
1. Der Fehler der Wahrnehmung

Das Lehrsystem des Alice Projektes geht davon aus, dass alles individuelle und kollektive Leiden durch eine verzerrte Wahrnehmung der Realität entsteht. Zum einen unterliegen wir einer subjektiven Verzerrung unserer Wahrnehmung durch Prägungen und Konditionierungen aus der Vergangenheit sowie durch den Einfluss unserer momentanen Gemütsverfassung. Wir sehen alles – ohne dass wir uns dessen bewusst sind – durch die mehr oder weniger eingefärbte Brille unserer Subjektivität. Wenn nun zwei oder mehrere Menschen sich mit ihrer individuell eingefärbten Sichtweise begegnen, kommt es zwangsläufig zu Missverständnissen und Konflikten. Zum anderen unterliegen wir – und das ist unvermeidlich – dem naturgegebenen Passungsmangel unserer Wahrnehmung. Sie entspricht nicht 1:1 dem Sachverhalt der Außenwelt: Wir nehmen Sinnesreize aus der Umwelt auf. Nerven leiten sie weiter und stimulieren das korrespondierende Wahrnehmungsareal in unserem Großhirn. Was wir wahrnehmen ist das Abbild unserer Gehirnprozesse, nicht die Dinge selbst.

Wahrnehmungen aber initiieren die Abfolge kognitiver Prozesse:

1. Sie lösen Emotionen, Gedanken, und Bilder aus.
2. Es stellen sich Assoziationen und Ideen ein.
3. Es kommt zu Erkenntnisprozessen gemäß vorgegebener kognitiver Strukturen.
4. Darauf folgen Motivation, Sprache und Entscheidungen.
5. Demgemäß kommt es zur Handlung.
6. Demgemäß kommt es zur Reaktion seitens der Umwelt.

Erfolg oder Misserfolg, Freude oder Leiden, Bewahrung oder Zerstörung unserer Umwelt – alles eine Folge unserer Wahrnehmung. Deshalb setzt hier ein Schwerpunkt der Erziehung in der Alice Schule an. Zum einen bewirkt Yoga und Meditation die sukzessive Lösung von psychophysischen Verspannungen und damit eine Bewusstseinsweiterung und Korrektur der Wahrnehmung. Zum anderen wurde eine Fülle von didaktischem Material erarbeitet, um die Einsicht, dass wir einer entstellten Wahrnehmung unterliegen, zu unterstützen. Hier zwei beispielhafte Illustrationen:

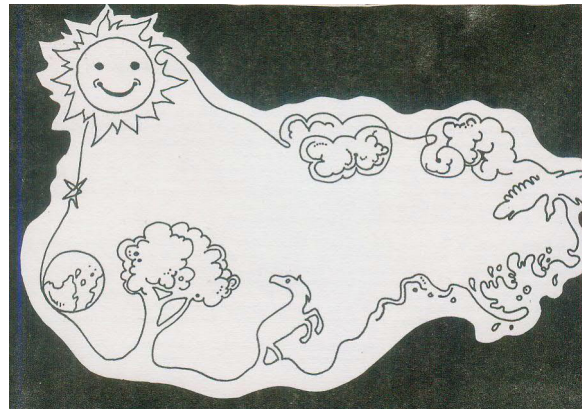
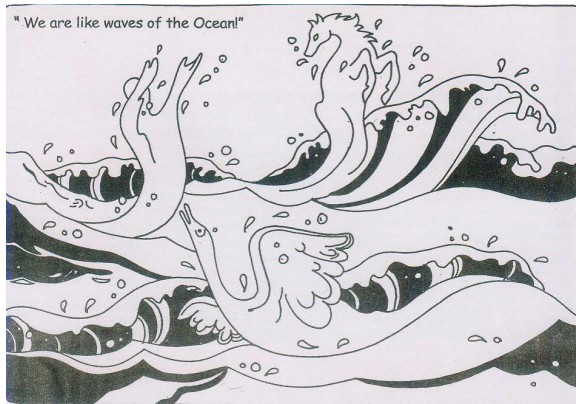


Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt meines Gehirns ⁱⁱⁱ

2. Der Irrtum der Dualität

Die Praxis von Yoga und Meditation führt nicht nur zur Lösung von psychophysischen Verspannungen und damit zu einer Korrektur der Wahrnehmung, sondern auch zu dem erwähnten „grounding“, der Erfahrung des Bewusstseins an sich. Es ist die Ebene, die dem Individuum zugrunde liegt und die es mit der Umwelt verbindet. Dieser anthropologische Sachverhalt kann subjektiv durch die eigene Praxis der Meditation und objektiv von der Ebene neurophysiologischer Korrelate bestätigt werden. ^{iv} Der Umwelt Leid zufügen wird zum eigenen Schmerz. Alice Schüler verbindet eine naturgegebene Solidarität; Schikane, Mobbing oder gar Gewalt sind unbekannt. Und mit dem Abbau der dualistischen

Wahrnehmung und dem Wissen um die Einheit mit der Natur entsteht ein holistischer Blick auf die Einzelphänomene. Das intuitive Wissen um die Einheit aller Menschen und Dinge wird auch hier durch kindgemäße Illustrationen und geeignetes didaktisches Material gefördert:

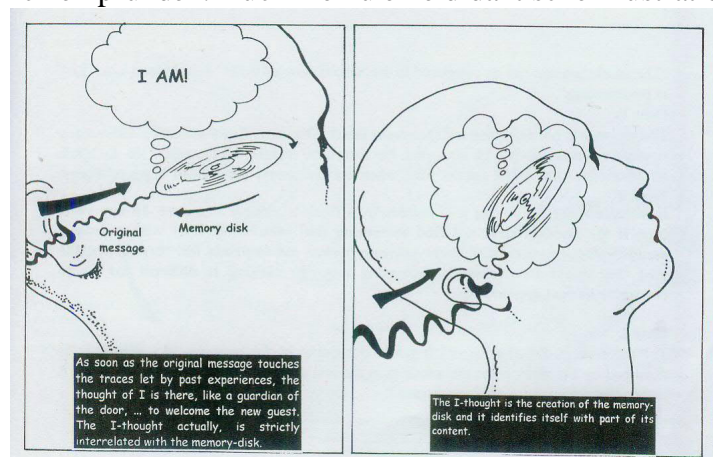


Jede Welle ist ganz Individuum, und doch ist alles mit allem durch das Meereswasser verbunden.^v

3. Die Illusion des Geistes (Verstand und Gefühle, engl. mind)

Die Vorgänge des Geistes entbehren jeglicher Substanz. Sie erhalten ihre subjektive „Realität“, indem wir uns mit ihnen identifizieren. In der Meditation lösen wir uns von ihnen, und sie entpuppen sich als fluktuierende Inhalte des Bewusstseins. Was verbleibt ist die subsistierende Realität des Bewusstseins an sich, eine wissende Substanz, die Quelle intuitiver Intelligenz – ein Sachverhalt, der intra- und intersubjektiv durch das Experiment im Subjektiven^{vi} bestätigt werden kann und durch Korrelationsforschung und psychologische Tests belegt ist.^{vii} Auch das Ich als einigende Instanz der Bewusstseinsinhalte hat keine Substanz. Denn wenn die Inhalte sich in der Meditation auflösen verschwindet auch das Ich, und das Bewusstsein an sich, insofern es von einem individuellen Nervensystem getragen wird, wird als das höhere Selbst erfahren („grounding“).

Man kann den ganzen Vorgang mit einer rotierenden CD im Kopf vergleichen. Sie produziert ständig Bewusstseinsinhalte, die irgendwann einmal eingeschrieben wurden. Kommt die CD zum Stillstand, verbleibt das Bewusstsein an sich als tragende Substanz vom Ich mit seinen Gedanken und Gefühlen. Wenn nun eine von außen kommende Information die rotierende CD erreicht, wird sie mit dem gespeicherten Inhalt abgeglichen, und der Vorgang wird als eine Erfahrung des Ich empfunden. Auch hierzu eine didaktische Illustration:



Die Entstehung des Ich-Gedankens^{viii}

4. Relativierung des Egos

Nicht nur die subjektiv eingefärbte Wahrnehmung, sondern auch der individuell variierende Ich-Gedanke ist die Quelle von Konflikten. Mangels der Erfahrung des subsistierenden Selbstes und des damit gegebenen natürlichen Selbstwertgefühles wird die Ich-Perspektive als die einzig wahre empfunden und mitunter vehement verteidigt. Hier liegt die Ursache von individuellem und kollektivem Egoismus mit der ganzen Tragikkomödie der menschlichen Existenz auf der gegenwärtigen Stufe der Evolution. In der letzten Konsequenz erweist sich alle Misere und alles Leiden als Unwissenheit.

In der Alice Schule versucht man nun dem Geist konsequent auf die Schliche zu kommen. Selbsterkenntnis und Abbau des Egos sind ein übergreifendes Prinzip der universellen Erziehung und Bildung. Denn es ist der Geist, der uns im Griff hat und uns glücklich oder unglücklich macht. „*Indem du den Geist beobachtest, wirst du das ganze Universum finden*“, sagt Valentino Giacomini, inspiriert von buddhistischer und transpersonaler Psychologie.

Der Unterricht

Das ganzheitliche Menschenbild, das dem Konzept der Alice Schule zugrunde liegt, führt langfristig zu „normalen“ Schülern und Jugendlichen. Die Förderung der in der traditionellen Erziehung und Bildung vernachlässigten seelischen Dimension trägt nicht nur zum Heranwachsen einer ausgeglichenen Persönlichkeit bei, sondern auch zur Freilegung der transpersonalen Intelligenz. Alice Schüler sind einfallsreich und kreativ und haben Freude am Unterricht. Der Unterrichtsgegenstand wird nicht nur als abfragbarer Inhalt für Prüfungen im Rahmen staatlich vorgegebener Leistungen angeeignet, sondern hat einen lebendigen Bezug zur Matrix des reinen Bewusstseins. So kann es sein, dass die Wissensvermittlung, wenn der „Schädel brummt“, durch eine kurze Phase des Innehaltens zur Entspannung mit geschlossenen Augen oder einer Phase des geführten Visualisierens unterbrochen wird. Jetzt kann das Wissen in die ordnende Kraft der Seele sinken, und es können Intuitionen auftauchen.



© Darrin River

Visualisierung: Information von innen

Man könnte einwenden, dass mit der Freilegung und Förderung der seelisch-spirituellen Dimension Zeit zur Vermittlung von Wissen verloren geht. Dem ist auch so; aber es hat sich gezeigt, dass Alice Schüler gesammelt und von innen heraus achtsam und motiviert sind. Dadurch nimmt die Stoffvermittlung weniger Zeit in Anspruch. Die Kinder und Jugendlichen sind von Natur aus neugierig und wissensbegierig, und die Lehrer können sich auf die Vermittlung von Inhalten konzentrieren, ohne unnötige Zeit und Energie für Disziplin im Unterricht zu verlieren.



© Darrin River

Auch Spaß gehört zum Unterricht

Universelle Erziehung und Bildung beruht auf der allen Menschen innewohnenden seelisch-spirituellen Dimension. Das Verbindende steht im Vordergrund, religiöse oder herkunftsbedingte Unterschiede verlieren an Bedeutung. In den Klassenzimmern sind die Symbole aller Hochreligion präsent. Denn es gibt keine Religion, die höher als die Wahrheit ist. Und die Suche in Freiheit nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe verbindet alle Menschen. Für die indischen Schüler, überwiegend hinduistischer Herkunft, bedeutet das z.B. zurück zu ihren Wurzeln zu kehren und in den Schriften der Veden und des Vedanta eine Bestätigung für ihre Erfahrungen in der Meditation zu finden und eine Orientierung im Leben.

Wissenschaftliche Begleitung

Mit Beginn des Unterrichts sorgte Giacomini für wissenschaftliche Begleitung durch die renommierte Benares Hindu University im benachbarten Varanasi. Bereits im Oktober 1997 führte Dr. Sharma, Professor für Psychologie, vergleichende Intelligenz-Tests durch. Es zeigte sich, dass der IQ von 42% der Schüler vom Alice Projekt über dem Durchschnitt lag, gegenüber von 15% an vergleichbaren staatlichen Schulen.

Im Juni 2002 untersuchte Sharma 42 Schüler der Klassen 5 und verglich sie mit Schülern von Kontrollschulen hinsichtlich nachfolgender Kriterien:

1. Aufmerksamkeit und Konzentration
2. Gedächtnis
3. Moralische Werte
4. Sozialem Verhalten

Es zeigte sich, dass in allen vier Bereichen die Schüler des Alice Projektes signifikant besser abschnitten.

Ausblick

Wissenschaftliche Evaluierung ist ein wichtiger Beitrag zur Absicherung des pädagogischen Ziels. Was jedoch letztlich überzeugt ist ein Besuch der Schule selbst. Dem ist der Verfasser des Artikels im Januar 2011 nachgekommen. Die Atmosphäre der Schule, das entspannte und geordnete zwischenmenschliche Verhalten unter den Schülern und ihr respektvolle Haltung gegenüber ihren Lehrern haben ihn überzeugt. Im Februar 2006 besuchte der Dalai Lama die Schule und sagte: „Wir begegnen den Schülern, die das Licht des Selbstvertrauens und der Zuversicht in ihren Augen haben. Ich bin wirklich glücklich, das zu sehen.“



© Darrin River

Jungen aus armen Bauernfamilien: „...das Licht des Selbstvertrauens und der Zuversicht in ihren Augen.“

Unser Planet ist in einer prekären Situation. Giacomini: „*Wir brauchen eine Notstands-Pädagogik, basierend auf den Werten des dharma*“. Dharma ist ein Sanskritbegriff, der die Wahrheit des Lebens beinhaltet, aus der die rechte Lebensführung erwächst, individuell wie kollektiv. In der Tiefe des Bewusstseins anwesend, ist Dharma der innere Navigator, der aus dem globalen Notstand führt – Ziel der Alice Pädagogik.

Auf einer Demonstration in Varanasi gegen die Verschmutzung des Ganges fragte ein Alice Schüler einen beteiligten Mönch nach seiner Meinung: „Ich glaube erst müssen wir die Verschmutzung in unserem Geist bereinigen.“ Wie innen so außen. Also müssen wir in uns selbst ansetzen. Mahatma Gandhi: „Du selbst bist die Veränderung, die du dir erwünscht für diese Welt.“

(c) Dr. Christian Brehmer
brehmer.c@web.de
www.bewusstseins-evolution.de

¹ Amruta Patil: At the Heart of all Things, Emptiness. *Mindfields II/2010*, 16. India

ⁱⁱ River, Darrin: “Darrin Commerford” <contact@darrinriver.com>

ⁱⁱⁱ Giacomini, Valentino: Project Alice, Vol. III , 35 u. 49, Progetto Alice, 2001

^{iv} Arenanda, Alarik u.a.: Psychophysiological characteristics of a proposed object-referral/self-referral continuum of self-awareness. *Consciousness and Cognition* 6/2004

^v Giacomini, Valentino: Project Alice, Vol. III, 51 u. 19, Progetto Alice, 2001

^{vi} Brehmer, Christian: Die Evolution des Bewusstseins und die Erforschung ihres zukünftigen Verlaufes im Rahmen eines erweiterten Wissenschaftsverständnisses, 4./ 200ff. Peter Lang, Frankfurt/Main 1992

^{vii} ibd. S.184ff

Ott, Ulrich: Meditationsforschung. Ausgewählte Befunde und Informationsquellen. *Deutsches Yoga-Forum* 5/08

^{viii} Giacomini, Valentino: Beyond the Memory, 35, Progetto Alice, 2001